

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsdruckerei: Dresdner Nachrichten, Dresden, Hauptstraße 38/39

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 2,40 RM, (einmalig 3,00 RM, für Trägerlohn, durch die Post 2,40 RM, einschließlich 26 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr). Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Gelbdruck berechnet; die einseitige 30 mm breite Zeile 25 Pfg., für auswärts 40 Pfg., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 90 mm breite Reklamazeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg., Offertengedächte 30 Pfg. Unentgeltliche Kulturtrüge gegen Vorausbestellung

Verlag: Dresdner Nachrichten, Dresden, Hauptstraße 38/39

Rabinettsrat über die Finanzreform Senkung der Gewerbesteuer erwogen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. August. Am Dienstag vormittag hat ein Rabinettsrat begonnen, dem in politischen Kreisen einige Bedeutung beigegeben wird, weil er den Abschluß der Beratungen über das Reformprogramm der Regierung brüning bringen soll. In der letzten Woche sind die Grundzüge der Reform festgelegt und veröffentlicht worden. Heute handelt es sich nun darum, die bereits in den letzten Tagen im Reichsrabinett diskutierten Fragen der großen Finanzreform einem Abschluß näherzubringen. Da diese Fragen in der Öffentlichkeit ungemein interessiert, laufen begreiflicherweise die verschiedensten Gerüchte um. Etwas Feststehendes läßt sich natürlich schon deshalb nicht sagen, weil über Rabinettsitzungen, insbesondere dann, wenn sie noch im Gange sind, amtlich keinerlei Auskünfte gegeben werden. Alle Pressemitteilungen sind deshalb zunächst nur als Kombinationen zu bezeichnen. Immerhin sind auch diese Kombinationen nicht ganz uninteressant, da fraglos im Mittelpunkt der Diskussion des Rabinetts die Frage steht, ob nicht Mittel aus der Hauszinssteuer zu Steuererleichterungen anderer Art Verwendung finden sollen. Nach unseren Informationen

besteht im Rabinett der Plan, gewisse Teile der durch die Hauszinssteuer ausgebrachten Summen abzugeben und sie zur Senkung der Gewerbesteuer zu benutzen. Eine Erhöhung der Lohnsteuer, wie sie von sozialdemokratischer Seite gemeldet wird, kommt nach Mitteilungen von zuverlässiger Seite nicht in Frage. Ebenfalls ist wohl an eine Senkung der Einkommen- und Vermögenssteuer zu denken. Als das dringlichste bezeichnet man in Kreisen, die der Reichsregierung nahestehen, die Senkung der Gewerbesteuer, und vielleicht wird Reichsfinanzminister Dietrich

mit diesen Plänen heute im Rabinett durchdringen. Damit aber durch die weitere Abzweigung von Beträgen aus der Hauszinssteuer — größere Teile werden bekanntlich schon längst für den allgemeinen Finanzbedarf verwendet — der Wohnungsbau keine weitere Einschränkung erleidet, plant man in Regierungskreisen,

eine große Bananleihe

aufzunehmen. Mitteilungen in dieser Richtung hat ja bereits vor wenigen Tagen der Reichsfinanzminister gemacht. Das Rabinett beschäftigt sich neben diesen steuerlichen Problemen auch mit der Frage, inwieweit am Etat noch weitere Einsparungen möglich sind. Die Bedingung des Reichsfinanzministers Dietrich vor seinem Amtsantritt war bekanntlich ein sofortiger Abstrich in Höhe von mindestens 150 Millionen. Dazu sollen jetzt noch weitere 100 Millionen kommen.

Immer mehr Wohlfahrtserwerbslose

Berlin, 26. August. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der monatlichen Feststellungen des Reichsstatistikbundes ist die Zahl der am 31. Juli 1930 unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen wieder um durchschnittlich 10 Prozent gestiegen. In 1134 Städten bis 25 000 Einwohner wurden am 31. Juli rund 68 500 Parteien laufend unterstützt, das heißt 8,7 auf 1000 Einwohner. Ferner wurden 6729 Arbeitererwerbslose (0,8 auf 1000 Einwohner) beschäftigt. Trotz des Sommers ist kein Rückgang eingetreten. Mit dem Ende der Ernte und Aufhören der Bautätigkeit ist für die nächsten Monate mit einem weiteren Ansteigen zu rechnen.

Deutsch-englische Kohlenkonferenz

Die britische Regierung lädt ein

London, 26. August. „Daily Herald“ meldet: Das Arbeitsministerium hat Vertreter Deutschlands zu einer im nächsten Monat abzuhaltenden Konferenz in London eingeladen, um über die Frage der Arbeitszeit in den Bergwerken zu verhandeln, in der auf der im übrigen erfolgreichen Genfer Besprechung keine Einigung erzielt werden konnte. Es verlautet, daß die Gelegenheit vielleicht auch dazu benutzt werden wird, um eine Vereinbarung über den internationalen Marktplan zu erörtern. Der Bergbauernführer Schimwell und die hohen Beamten des Bergbauamtes glauben, daß ein Abkommen über die Arbeitsstunden nur dann in Anwendung treten kann, wenn es von einem Plan zur Regelung des Kohlenhandels auf den Exportmärkten begleitet ist. Die britischen Bergwerksbesitzer sind zwar noch nicht genug organisiert, um bestimmte Pläne aufzustellen, aber die Hervorragendsten unter ihnen sehen ein, daß das Problem in Angriff genommen werden müsse. Die neue Bergwerksakte wird die Grubenbesitzer zwingen, den Inlandmarkt zu organisieren, und daraus könnte sich dann eine Organisation entwickeln, die das internationale Problem behandelt.

Die Korridorfrage muß geregelt werden

Französische Stimmen

Paris, 26. Aug. Obgleich sich die französische Presse weiter gegen die Erklärungen wendet, die in den letzten Tagen von deutschen Ministern bezüglich der deutschen Außenpolitik abgegeben worden sind, kommt in ihren Äußerungen — soweit sie die Vintspresse betreffen — doch die Auffassung zum Vorschein, daß die deutschen Forderungen nicht so unerschütterlich seien, wie man dies im französischen Volk und in der ganzen Welt gern glauben machen wollte. So wird betont, daß die Frage des Korridors nur durch ein Schiedsgericht nach internationaler Rechtsprechung geregelt werden könne.

Der Völkerbund werde wohl oder übel diese deutsch-polnische Streitfrage auf friedlichem Wege regeln müssen.

„Deuxième“ betont, daß weder der Reichskanzler noch der Reichsaußenminister es für nötig gehalten hätten, gegen die Ausführungen von Trepczansky Stellung zu nehmen, der zusammen mit Birck und Scholz den Geist von Locarno verkörpert habe. Das Blatt stellt in diesem Zusammenhang die lächerliche Behauptung auf, daß Deutschland die Entmilitarisierung der Rheinlande freiwillig zugestanden habe.

Trepčanus in Königsberg

Rögnasberg, 26. August. Minister Trepčanus sprach am Montagabend vor einem kleinen Kreis von Volksparteilern und Volkskonservativen über staatsbürgerliche Samm-

lung, Dithilfe und Außenpolitik. Bei Behandlung der ersten Frage ging er ausführlich auf die Notwendigkeit einer Sammlung aller Parteien ein, die staatsbürgerlich gesinnt seien. Es gelte bei den Wahlen vor allem, die Nichtwähler zu erfassen, da von ihnen die Zusammenfassung des Reichstages abhängig sein werde. Zur Frage der Dithilfe erklärte er, daß heute diejenigen Herren, bei denen man parteipolitische Bindungen befürchtete, auf seine Veranlassung in andere Stellen verlegt wurden, damit der Weg für unbedingt sachliche Arbeit frei werde. Zur Außenpolitik betonte Trepčanus: So notwendig er eine Revision der Verträge halte, so könne doch der Zeitpunkt für eine deutsche Aktion erst dann bestimmt werden, wenn die innere Stärke des deutschen Volkes die Gewissheit gebe, daß es Aiemkraft genug habe, um auch durchzuhalten. Er schloß mit der Feststellung, daß bis zu den Sozialdemokraten hin ein jeder den Korridor als Pfahl im Fleische des deutschen Volkes empfinde.

Neuport in Erwartung der Ozeanflieger

Gronau auf der letzten Etappe

Neuport, 26. August. Von Gronau teilte telephonisch mit, er gedenke am Dienstag um 7 Uhr vormittags in Halifax anzukommen, um 8 Uhr nachmittags erst an der Freiheitsstatue, dann am Battery Park zu landen und später nach dem Flughafen Northbeach weiteranzufahren.

Neuport, 26. August. Das deutsche Ozeanflugboot wird in Neuport erwartet. Die deutschstämmige Bevölkerung bereitet für den Flieger v. Gronau und seine Begleiter einen feierlichen Empfang in der Nähe der Freiheitsstatue vor, wo mit orange-weiß-blauen Fähnchen, den Farben Neuport's, der Landungsplatz für das deutsche Flugboot vorgegeben ist. Bei günstiger Witterung wird der Dornier-Wal an der historischen Battery festmachen. Die Witterungsbedingungen auf der Flugstrecke nach Neuport sind im allgemeinen gut.

Ein Veteran der Luftfahrt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. Aug. Der Atlantikflug des deutschen Fliegers Wolfgang v. Gronau mit dem zweimotorigen Flugboot Dornier-Wal verdient neben der ungeheuren fliegerischen Leistung auch durch die Tatsache besonderes Interesse, weil es das erstmalig ist, daß mit einem Seesflugzeug der Nordatlantik überwinden wurde. Besonders ist an dem Flug die wohlüberlegte Vorbereitung und gut gelungene Durchführung, die nur in Verbindung mit Wetterdienst und Funkanlage möglich war, und die Vorkehrungen des benutzten Flugbootes hervorzuheben. Das verwendete Flugboot, das mit

Aufruf an das Bürgertum!

Der Landesbürgerrat Sachsen verbreitet folgenden Aufruf: Zu seinem größten Verdruß hat das deutsche Bürgertum im Sommer beobachtet müssen, daß durch die Uneinigkeit der bürgerlichen Parteien untereinander eine Reichstagsauflösung in dieser schweren Zeit herbeigeführt worden ist.

Wirtschaft, Bürgertum und Staatssicherheit

sind wieder in größte Gefahr geraten! Die Verklümmung der Bürgerschaft wird noch gesteigert, wenn der veruchte größere Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien, der die Sehnsucht vieler Kreise des Bürgertums bildet, nicht zustande gekommen ist. Infolgedessen wird bei der Reichstagswahl wieder eine größere Anzahl bürgerlicher Parteien auf dem Kampfplatze erscheinen, und eine jede wird für ihre Sonderliste zu werben suchen. Um des Vaterlandes, um des deutschen Gedankens, um des Bürgertums willen hat jeder deutsche Bürger die Pflicht, am 14. September eine der bürgerlichen Parteien zu wählen und jeden Wahlkämpfer an die Urne zu holen. Wer etwa aus Abneigung gegen bürgerliche Spitzenparteien oder parteipolitische Eigenbrötelchen am Wahltag zu Hause bleibt, verkennt den Ernst der Stunde und arbeitet den marxistischen Parteien in die Hand. Im Interesse unseres Volkes, seiner Wirtschaft und seiner Kultur muß aber eine Stärkung der marxistischen Parteien unter allen Umständen vermieden werden.

Deshalb ist es die unbedingte Pflicht eines jeden Bürgers, zu wählen und die Stimme einer bürgerlichen Partei zu geben.

Wahlenthaltung bedeutet Unterföhrung der marxistischen Parteien! Das kann kein Bürger wollen! Deshalb muß er wählen! Pflichterfüllung bis aufs äußerste, deshalb zur Wahl! Vorwärts, Ihr Bürger! Bei dem lebensstarken, verantwortungsbewußten deutschen Bürgertum liegt die Zukunft des Vaterlandes!

Arbeitszeitschiedspruch in Gruppe Nordwest

Dortmund, 26. August. In dem Arbeitszeitschreit in der Eifen- und Stahlindustrie der nordwestlichen Gruppe wurde heute unter dem Vorsitz des Schlichters für Westfalen ein Schiedspruch gefällt, in dem für etwa 2- bis 3000 Arbeiter die Arbeitszeit zum Teil von 57, 54 und 52 Stunden auf 48 Stunden herabgesetzt wird. Das Abkommen läuft ein Jahr. Die Arbeitgeber haben sich zu einem Lohnausgleich bereit erklärt. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 1. September.

Schweres Straßenbahnunglück in Cannstatt

Stuttgart, 26. August. Am Dienstag früh ereignete sich in Cannstatt ein schweres Straßenbahnunglück, bei dem es einen Toten und mehrere Verletzte gab. Ein Straßenbahnanhänger wurde in einer Weiche von einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Straßenbahnzug mit solcher Wucht angefahren, daß er umgeworfen wurde. Verschiedene Fahrgäste konnten sich durch Abspringen in Sicherheit bringen. Fünf Verletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

zwei 500-PS-BM-W-Motoren ausgerüstet ist, ist ein „Veteran der Luftfahrt“

bereits 6 Jahre im Dienst.

Er wurde 1924 im Auftrage des Nordpolforschers Roald Amundsen gebaut und von ihm zu seinem berühmten Fluge nach dem Nordpol im Jahre 1925 benutzt. Während das Flugboot Wal N. 24 im Eise zurückgelassen werden mußte, konnte N. 25, der heute von Gronau benutzte Wal D. 1422, wieder starten und brachte die Besatzung beider Flugboote nach Spitzbergen und der norwegischen Hauptstadt zurück. In den folgenden Jahren machte der Nordpol-Wal unter der Führung des norwegischen Oberleutnants Pöyö-Pölm eine Reihe von Erkundungsflügen nach England und Holland, um zwei Jahre nach der Rückkehr vom Nordpol von den Dornier-Werken wieder zurückerworben zu werden. Der englische Flieger Courtney benutzte darauf das Flugboot zu dem Versuche einer Atlantiküberquerung, die jedoch wegen ungünstiger Witterung auf dem Wege nach den Azoren abgebrochen werden mußte, worauf der Wal wieder nach Friedrichshafen zurückgeflogen wurde. Die Maschine ging dann in den Besitz der Deutschen Verkehrsflieger-Schule Warnemünde über.

Weber die Person des Führers des erfolgreichen Flugbootes, Leutnant v. Gronau, wurde bereits berichtet. Der zweite Flugzeugführer, Eduard Jimmer, 1904 in Reutstadt a. d. Harz geboren, gehört der Verkehrsfliegerschule seit dem Jahre 1926 als Flugführer an und befindet sich zur Zeit im letzten Abschnitt seiner Ausbildung. Funkmeister Fritz Hübner, 1898 in Magdeburg geboren, gehört der Verkehrsfliegerschule seit November 1926 an. Ihm liegt die Funkausbildung und Leitung des Funkdienstes der fortgeschrittenen Seeflugschüler ob. Vorbereitete sind die Funkmeister und gleichfalls 1904 geboren. Seit Mai 1927 ist er bei der Deutschen Verkehrsfliegerschule Seeflugwart.